

## „Bildung von Teilbibliotheken als praktische Managementaufgabe – der lange Weg zur Einschichtigkeit“

Zusammenfassung des Workshops am 16. Juni 2005 in Mannheim<sup>1</sup>

Michael Hansen, André Schüller-Zwierlein

Eine der wichtigsten und aktuellsten Grundsatzfragen im deutschen Bibliothekswesen ist der Strukturwandel von der Zweischichtigkeit zur funktionalen Einschichtigkeit und die oft damit verbundene Zusammenlegung kleinerer Bibliothekseinheiten zu dezentralen Teilbibliotheken.<sup>2</sup> Nahezu jede deutsche Universitätsbibliothek kann auf Erfahrungen oder laufende Projekte in diesem Bereich verweisen. Obwohl die hiermit verbundenen Managementaufgaben extrem vielfältig und anspruchsvoll sind, war in den letzten Jahren aber immer wieder festzustellen, dass ein bundesweiter Informationsaustausch nicht ausreichend gelang: Fehler und Lernprozesse wurden wiederholt, Synergien nicht genutzt, oft wurde nur die zweitbeste Lösung gewählt.

Um die Notwendigkeit des intensiven Erfahrungsaustauschs in dieser Frage zu signalisieren, diesen zu initiieren und erstmalig ein Forum für die Entwicklung von Best-Practice-Modellen zu bieten, veranstaltete die VDB/BIB Kommission für Management und betriebliche Steuerung am 16. Juni 2005 in Mannheim einen Workshop zum Thema „Bildung von Teilbibliotheken als praktische Managementaufgabe – der lange Weg zur Einschichtigkeit“. Die diskussionsorientierte Veranstaltung brachte mit dem Aufbau von Teilbibliotheken befasste Bibliothekare aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zusammen. Angesichts der Vielfältigkeit des Themenbereichs waren Referenten aus unterschiedlichsten Funktionsbereichen und Projektphasen eingeladen.

- 
- 1 Die Vorträge von Christian Benz, André Schüller-Zwierlein, Konstanze Söllner, Martina Jantz und Klaus-Ulrich Werner erscheinen voraussichtlich in ABI-Technik 25 (2005), H. 4; aus Gründen der Lesbarkeit wird in diesem Aufsatz auf die weibliche Form bei Personen- und Funktionsbezeichnungen verzichtet. Soweit die männliche Form verwendet wird, schließt diese Frauen in der jeweiligen Funktion ausdrücklich mit ein.
  - 2 Der Begriff „Teilbibliothek“ steht hier stellvertretend für eine Reihe von weiteren Begriffen (Fachbereichsbibliothek, Bereichsbibliothek, Fachbibliothek, Fakultätsbibliothek, Zweigbibliothek), die je nach lokalen Bedingungen unterschiedlich definiert und gebraucht werden. Gemeint ist hier eine dezentrale Freihandbibliothek mittlerer Größe, die im Rahmen einer Restrukturierung des universitären Bibliothekssystems durch Zusammenlegung von kleineren Institutsbibliotheken gebildet wird. Häufig mit dieser Restrukturierung verknüpft ist das Hinwirken auf funktionale Einschichtigkeit.

Den mit fast 70 Teilnehmern sehr gut besuchten Workshop eröffnete *Dr. Sabine Homilius* mit einem einleitenden Überblicksvortrag. Frau Homilius, von 1998 bis 2004 mit dem Aufbau des Bibliotheksentrums Geisteswissenschaften der Universität Frankfurt befasst und seit Dezember 2004 Leiterin der Stadtbücherei in Frankfurt am Main, beleuchtete alle Aspekte, mit denen ein Projektverantwortlicher bei der Zusammenlegung von Institutsbibliotheken konfrontiert werden kann.<sup>3</sup> Unter anderem wies sie auf die entscheidende Funktion der gesetzlichen Rahmenbedingungen hin: Bei ihrem eigenen Projekt habe der § 56 des Hessischen Hochschulgesetzes mit seiner detaillierten Definition der funktionalen Einschichtigkeit eine besonders wichtige Rolle gespielt. Entscheidend für die erfolgreiche Bildung von Teilbibliotheken sei zudem, ob die Initiative dazu von außen komme oder ob die Reorganisation auf eigenen Wunsch geschehe. Auch gelte es bei einem solchen Projekt in besonderem Maße nutzerorientiert zu arbeiten: Die Ziele einer Zusammenlegung würden von Bibliothek und Benutzern oft sehr unterschiedlich eingeschätzt, daher seien gute Zusammenarbeit und aktive Öffentlichkeitsarbeit unerlässlich. Für eine erfolgreiche Zusammenführung des Personals seien die bisherige institutionelle Verankerung der Mitarbeiter, eine gute Kooperation zwischen Leitung und Mitarbeitern sowie die Ausarbeitung eines Personalentwicklungskonzeptes ausschlaggebend. Daneben riss Frau Homilius grundlegende Themen an wie die Zuständigkeit für Literaturretat und -auswahl, die Bestandsabstimmung, die Aufstellungssystematik sowie bauliche Aspekte, etwa die Raumbemessung. Ein wichtiger Faktor sei nicht zuletzt die Erarbeitung einheitlicher Grundsätze für die Zusammenlegung von Bibliotheksbereichen.

An diesen umfassenden Überblick schlossen sich Projektberichte zu speziellen Fragestellungen an. Den ersten Themenschwerpunkt bildeten die rechtlichen und hochschulpolitischen Rahmenbedingungen und Strategien bei der Bildung von Teilbibliotheken und der Herstellung der funktionalen Einschichtigkeit.

Diese Thematik wurde zunächst von *Christian Benz*, dem Leiter der UB Mannheim, behandelt. Bei seinem Amtsantritt 1995 sei das Bibliothekssystem zwar durch maximale räumliche Zersplitterung gekennzeichnet, faktisch jedoch bereits funktional einschichtig gewesen. Im Jahre 1999 sei es dann gelungen, die funktionale Einschichtigkeit in der Grundordnung der Universität zu verankern. Wenn auch ein Bibliotheksneubau nicht möglich gewesen sei, habe man in den folgenden Jahren doch größere strukturelle Veränderungen und eine räumliche Zusammenfassung verschiedener Instituts- und Teilbiblio-

---

3 Vgl. Homilius, Sabine: Konzentration von Fachbereichs- und Institutsbibliotheken in der Johann Wolfgang Goethe-Universität: das Beispiel Geisteswissenschaften, ZFB 49 (2002), H. 5/6, S. 289–292.

theke erreichen können. Derzeitiges Ziel sei es, bis etwa 2009 die Zahl der Bibliotheksstandorte auf fünf zu verringern. Herr Benz betonte allerdings, dass zur realen Einsichtigkeit viel mehr als die räumliche Zusammenlegung von Bibliotheken gehöre. Vielmehr müssten auch die Leitung, die Arbeitsabläufe und -prozesse, die EDV, die Entleihordnungen, die Aufstellungssystematiken und die Außendarstellung der Bibliotheken vereinheitlicht sowie lokale Traditionen und Sonderformen abgeschafft werden.

Im zweiten Vortrag zu diesem Thema berichtete *Dr. Achim Bonte*, stellvertretender Leiter der UB Heidelberg, über die Strategie seiner Bibliothek bei der Einführung der funktionalen Einsichtigkeit in einem klassisch zweischichtigen System und die in den letzten Jahren erzielten Fortschritte. Zu den wichtigsten Schritten zähle man die Reduzierung der Zahl der Bibliotheken, die Automatisierung von Geschäftsgängen, die Zusammenführung der Stellen bei der Universitätsbibliothek sowie zahlreiche organisatorische Vereinheitlichungen, z.B. im Beschaffungswesen.<sup>4</sup> Dabei habe man bewusst auf öffentliche Strategiepapiere und Bibliotheksentwicklungspläne verzichtet und statt dessen auf Networking, unkonventionelle Entscheidungen, Ausnutzung sich bietender Entwicklungschancen, Vertrauensbildung durch Vorleistungen sowie Überzeugungsarbeit mittels erfolgreicher Modelllösungen gesetzt. Allerdings betonte Herr Bonte auch, dass die Umstrukturierungen der letzten Zeit durch günstige Rahmenbedingungen wie den zunehmenden Zwang zum wirtschaftlichen Ressourceneinsatz und das sehr gute Verhältnis zwischen Bibliotheks- und Hochschulleitung begünstigt worden seien.

In der Diskussion zu diesen Beiträgen wurden vor allem zwei Themen lebhaft diskutiert: Zum einen die Frage nach der Leitung von Bereichsbibliotheken durch Mitarbeiter des höheren oder des gehobenen Dienstes, zum anderen der konkrete Nutzen rechtlicher Grundlagen (Grundordnungen, Hochschulgesetze) bei der praktischen Durchsetzung der Einsichtigkeit. Während dieser Nutzen aus der Sicht der baden-württembergischen Bibliotheken eher als gering angesehen wurde, verwiesen gerade die Teilnehmer aus Hessen auf den Wert von Hochschulgesetzen als Argumentationsgrundlage gegenüber Hochschulleitung und Fachbereichen. Großes Interesse fanden auch die in Mannheim angewandte Prozesskostenrechnung und ihr Einsatz bei der Reorganisation des Bibliothekssystems.

---

4 Vgl. Bonte, Achim: Bibliotheksreform auf starkem Grund: die neue Verwaltungsordnung für das Bibliothekssystem der Universität Heidelberg, *BIBLIOTHEKSDIENST* 38 (2004), H. 6, S. 717–725; ders.: Tradition ist kein Argument: das Bibliothekssystem der Universität auf dem Weg zur funktionalen Einsichtigkeit, *ZfBB* 49 (2002), H. 5/6, S. 299–305; ders.: Zweischichtige Hochschulsysteme am Scheideweg: das Beispiel Heidelberg, *ZfBB* 48 (2001), H. 5, S. 256–263.

Den Themenblock Projektmanagement eröffnete *Dr. André Schüller-Zwierlein*, der an der UB München die Fakultätsbibliothek Philologicum aus 15 Institutsbibliotheken aufbaut. Er konzentrierte sich in seinem Beitrag darauf, die Kommunikation als strategisch relevante Managementaufgabe herauszuarbeiten. Den zielgerichteten Umgang mit der universitären, aber auch der bibliotheksinternen Öffentlichkeit demonstrierte er u.a. anhand eines größeren Retrokatalogisierungs- und Retrosystematisierungsprojektes. Er hob die strategisch zentrale Signalwirkung einer professionellen Etatverwaltung (UB als Verwaltungsdienstleister), der Vereinheitlichung der Geschäftsgänge, eines in enger Zusammenarbeit mit den Lehrenden ausgeübten Fachreferats und der demonstrativ an der UB angesiedelten Vermittlung von Informationskompetenz heraus. Von großer Bedeutung für das Projekt Teilbibliothek sei es, die Bedürfnisse und Befürchtungen der Lehrenden und Studierenden, für die Institutsbibliotheken oft Teil ihrer Identität seien, zu berücksichtigen und die UB als verlässlichen Servicepartner zu etablieren: Der Strukturwandel der Bibliothek finde zu einem großen Teil in den Köpfen der Nutzer statt. Daher gelte es, die Symbolsprache der Umgebung zu beherrschen und durchgehend die richtigen Signale auszusenden. Dieses „Öffentlichkeitsmanagement“ sei Leitungsaufgabe und könne nicht auf eine Abteilung „Öffentlichkeitsarbeit“ beschränkt werden.

Ebenfalls von einem Projekt der UB München berichtete *Konstanze Söllner*, die in den letzten vier Jahren die gerade eröffnete Fakultätsbibliothek Theologie-Philosophie aufgebaut hat. In ihrem Beitrag beschäftigte sie sich mit dem in der Praxis häufig vorkommenden Fall, der Adaption eines denkmalgeschützten Gebäudetrakts an bibliothekarische Erfordernisse, und den mit der (Um-)Nutzung vorhandener Gebäudestrukturen verbundenen Managementaufgaben. Einen Schwerpunkt des Vortrages bildeten die organisatorischen, institutionellen und finanziellen Rahmenbedingungen der Bauplanung und -durchführung. Anhand ihrer Erfahrungen berichtete Frau Söllner über typische Schwierigkeiten bei Umzug und Bau, z.B., dass Richt- und Normwerte für Bibliotheksbauten beim Umbau eines bestehenden Gebäudes nicht immer einzuhalten und daher innovative, oft auch improvisierte Lösungen erforderlich seien.

Im letzten Vortrag dieses Themenblocks berichtete *Dr. Martina Jantz* (UB Mainz) über ihr auf fünf Jahre angelegtes Projekt zur Retrokonversion von ca. 480.000 Bänden der künftigen geisteswissenschaftlichen Teilbibliothek Philologicum.<sup>5</sup> Für das Projekt, bei dem die Konversion sowohl von Stamm- als auch von Hilfskräften durchgeführt wird, stehen insgesamt fast 1,7 Mio. Euro

---

5 Vgl. Jantz, Martina: Strukturproblem Zweischichtigkeit: ein Werkstattbericht aus der Universitätsbibliothek Mainz, ZfBB 49 (2002), H. 5/6, S. 306–311.

zur Verfügung. Frau Jantz zeigte auf, wie ein solches Projekt als strategisches Instrument bei der Gründung einer Bereichsbibliothek genutzt werden kann. Mit dem Projekt habe man die Akzeptanz der künftigen Bereichsbibliothek bei Nutzern und Instituten deutlich erhöht, z.B. durch die Verbesserung der Recherchesituation und den Raumgewinn durch die Abschaffung der Zettelkataloge; zudem seien die Mitarbeiter schrittweise an Kooperation untereinander sowie an die künftige Bibliotheksleitung gewöhnt worden. Durch die gemeinsame Durchführung des Retrokonversionsprojektes sei bei Ihnen ein Zusammengehörigkeitsgefühl entstanden. In der anschließenden Diskussion wurde allerdings mehrfach in Frage gestellt, ob das Ergebnis dieses Projektes die hohen Kosten rechtfertige und ob nicht durch Outsourcing die gleichen Effekte zu erzielen gewesen wären.

Der Schwerpunkt der letzten beiden Vorträge lag auf Fragen der Personalführung. Mit Fragen des Personalmanagements beim Übergang eines ganzen Bibliothekssystems von der Zweischichtigkeit zur funktionalen Einschichtigkeit beschäftigte sich *Dr. Peter Reuter*, der Leiter der Universitätsbibliothek Gießen.<sup>6</sup> Nach einer Schilderung der Ausgangslage und der umfassenden Reorganisationsmaßnahmen im dezentralen Bereich schilderte er den Verlauf der administrativen Übernahme des Bibliothekspersonals. Das von den Fachbereichen übernommene Personal sei zunächst in einer Koordinierungsabteilung zusammengeführt, dann einzelnen Zweig- und Fachbibliotheken zugeordnet worden. Eine weitgehend konfliktfreie Integration sei schließlich durch folgende Maßnahmen gewährleistet worden: die flächendeckende Einführung der gleitenden Arbeitszeit, die Einrichtung auf verschiedene Bibliotheksbereiche aufgeteilter Arbeitsplätze, verbesserte Beförderungsmöglichkeiten, die Einbindung der Mitarbeiter in die Strukturen und Gremien der UB, eine gute Informationspolitik, die Etablierung eines Intranets und einer einheitlichen Kommunikation per Mail sowie durch intensive Qualifizierungs- und Fortbildungsmaßnahmen.

Über die Fragestellung der Personalführung und -zusammenführung bei der Zusammenlegung von Teilbibliotheken berichtete auch *Dr. Klaus-Ulrich Werner*, der in dem ausgeprägt zweischichtigen Bibliothekssystem der FU Berlin das architektonische Vorzeigeprojekt Philologische Bibliothek (Architekt: Norman Foster) betreut.<sup>7</sup> Im Gegensatz zu dem in Mainz gewählten Vorgehen

---

6 Vgl. Reuter, Peter: Ein Bibliothekssystem im Umbruch: die Einführung der funktionalen Einschichtigkeit an der Justus-Liebig-Universität in Giessen, *ABI-Technik* 23 (2003), H. 1, S. 37–46.

7 Vgl. Werner, Klaus-Ulrich: „Muss der Direktor immer dabei sein?“. Gedanken zur Rolle des bauenden Bibliothekars, *LIBREAS* 1 (März 2005: ([http://www.ikonoklast.de/libreas/prints/bibliotheksbau\\_kw.htm](http://www.ikonoklast.de/libreas/prints/bibliotheksbau_kw.htm)).

bevorzugt Herr Werner die auch in Gießen gewählte top-down-Strategie, die er mit „Alles wird anders“ betitelte. So riefen Veränderungen immer Widerstände hervor; Akzeptanz und Integration könnten erst mit der Zeit entstehen. Mit den 20% der Mitarbeiter, die einer Neuerung von vornherein aufgeschlossen gegenüber stünden, könne man ein Projekt von diesem Umfang nicht durchführen. Vielmehr müsse man die Masse der Unentschiedenen für das Vorhaben gewinnen. Falls sich Mitarbeiter dennoch völlig verweigerten, müsse man sich zur Not von ihnen trennen. So gebe es bei der Fusion von Bibliotheken auch Verlierer, z.B. durch den Verlust von Eigenständigkeit. Wichtige Bestandteile des Change Managements seien die Einbeziehung der Mitarbeiter sowie Information und Transparenz. Insgesamt seien Arbeitsbetreuung und Ergebniskontrolle genauso wichtig wie die Motivierung und Überzeugung der Mitarbeiter. Konkrete Maßnahmen zur Förderung der Integration seien u.a. die Vereinheitlichung von Geschäftsgängen, das offene Benennen von Problemen, aber auch das Fördern einer internen Konkurrenz der Mitarbeiter. Insofern sei es Aufgabe der Führung für Kontrolle, Transparenz und Wettbewerb zu sorgen, sie müsse aber auch Normalität zur Stabilisierung des Reorganisationsprozesses erzeugen.

Da die Veranstaltung nur einen Teil des großen mit dem Aufbau von Teilbibliotheken verbundenen Themenspektrums abdecken konnte und ihren Schwerpunkt auf Praxisberichte aus den Bereichen Hochschulpolitik, Projektmanagement und Personalführung legte, wurde in der Abschlussdiskussion deutlich gemacht, dass die Teilnehmer eine Fortführung des Austauschs für wünschenswert hielten. Als mögliche weitere Themen nannte man vor allem Etat- und Benutzungsfragen. Daher wurden weitere Veranstaltungen dieser Form ins Auge gefasst.

### **Auswahlbibliographie zum Thema:**

Anderhub, Andreas: Zentral, dezentral, egal? Kleiner Rückblick auf zehn Jahre Strukturdiskussion über Bibliotheken an der Universität Mainz, in: Planen und Gestalten: Festgabe für Günter Baron. Hrsg. von Antonius Jammers. Berlin: SBB-PK, 2001, S. 31–38.

Barth, Dirk: Vom zweischichtigen Bibliothekssystem zur kooperativen Einschichtigkeit, ZfBB 44 (1997), H. 5, S. 495–522.

Bauer, Delia: Vom zweischichtigen Bibliothekssystem zur funktionalen Einschichtigkeit: Problematik eines Strukturkonzepts am Beispiel der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln. Master's Thesis, Fachhochschule Köln, Institut für Informationswissenschaft. 2004.

Bonte, Achim: Zweischichtige Bibliothekssysteme am Scheideweg: das Beispiel Heidelberg, ZfBB 48 (2001), H. 5, S. 256–263.

ders.: Tradition ist kein Argument – das Bibliothekssystem der Universität Heidelberg auf dem Weg zur funktionalen Einschichtigkeit, ZfBB 49 (2002), H. 5/6, S. 299–305.

ders.: Bibliotheksreform auf starkem Grund: die neue Verwaltungsordnung für das Bibliothekssystem der Universität Heidelberg, BIBLIOTHEKSDIENST 38 (2004), H. 6, S. 717–725.

Brugbacher, Ralf; Barth, Dirk: Abgrenzung oder Partnerschaft? Anmerkungen aus der Praxis zur Erwerbungs Kooperation in universitären Bibliothekssystemen, BIBLIOTHEKSDIENST 32 (1998), H. 8, S. 1348–1352.

Busse, Gisela von: Struktur und Organisation des wissenschaftlichen Bibliothekswesens in der Bundesrepublik Deutschland: Entwicklungen 1945–1975. Wiesbaden: Harrassowitz, 1977.

Das Bibliothekswesen der wissenschaftlichen Hochschulen: rechtliche, organisatorische und ökonomische Aspekte. Hrsg. von der Arbeitsgruppe Fortbildung im Sprecherkreis der Hochschulkanzler. Essen: Univ.-Gesamthochschule – Universität, 1984.

Dietze, Joachim; Scheschonk, Brigitte (Hrsg.): Wissenschaftliche Bibliotheken nach der Wiedervereinigung Deutschlands: Entwicklungen und Perspektive. Halle: Martin-Luther-Univ. 1996.

Dugall, Berndt: Organisatorische und finanzielle Aspekte der Informationsversorgung zweischichtiger universitärer Bibliothekssysteme, in: Ordnung und System. Festschrift zum 60. Geburtstag von Hermann Josef Dörpinghaus. Hrsg. von Gisela Weber. Weinheim u. a.: Wiley-VCH, 1997, S. 204–217.

ders.: Automatisierte Katalogkonversion einer Leihverkehrsregion, ABI-Technik 21 (2001), H. 2, S. 112–124.

ders.: Die digitale Hochschulbibliothek: Dienstleistungen, Strukturen, Kooperationsformen, ABI-Technik 21 (2001), H. 4, S. 318–325.

ders.: Aktuelle Tendenzen bei der Umstrukturierung von Hochschulbibliothekssystemen in der Bundesrepublik Deutschland, in: Universitätsreform und Medienrevolution – eine Herausforderung für Hochschulbibliotheken. Beiträge der internationalen Fachtagung in Bozen 28.–29. September 2000 / Freie Universität Bozen, Universitätsbibliothek. Hrsg. von Franz Berger et al. Fiesole: Casalini Libri, 2001, S. 39–48.

Empfehlungen des Bibliotheksausschusses der Deutschen Forschungsgemeinschaft für die Zusammenarbeit zwischen Hochschulbibliothek und Institutsbibliotheken. Bonn-Bad Godesberg: DFG, 1970.

Empfehlungen des Wissenschaftsrates zum Ausbau der wissenschaftlichen Einrichtungen. Teil 2: Wissenschaftliche Bibliotheken. 1964.

Empfehlungen des Wissenschaftsrates zum Magazinbedarf wissenschaftlicher Bibliotheken. 1986.

Empfehlungen des Wissenschaftsrates zur digitalen Informationsversorgung durch Hochschulbibliotheken. 2001.

Funktionale Einschichtigkeit in mehrschichtigen Bibliothekssystemen an den Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen. Themenschwerpunkt des Heftes 5 (2000) 4 der Zeitschrift ProLibris.

Griebel, Rolf: Etatbedarf universitärer Bibliothekssysteme: ein Modell zur Sicherung der Literatur- und Informationsversorgung an den Universitäten. Frankfurt a. M.: Klostermann, 2002 (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie; Sonderheft 83).

Griebel, Rolf; Tschardtke, Ulrike: Etatsituation der wissenschaftlichen Bibliotheken in den alten und neuen Bundesländern 1996, ZfBB 43 (1996), H. 6, S. 525–577.

Haenisch, Wolf: Was können die bestehenden Hochschulbibliotheken den Neugründungen entnehmen?, ZfBB 12 (1965) H. 5/6, S. 304–314.

Haenisch, Wolf; Köttelwesch, Clemens (Hrsg.): Vom Strukturwandel deutscher Hochschulbibliotheken. Frankfurt a. M.: Klostermann, 1973 (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie; Sonderheft 14).

Halle, Axel: Zentralisierung und Dezentralisierung: Managementaspekte ein- und zweischichtiger Bibliothekssysteme, Bibliothek: Forschung und Praxis 26 (2002), H. 1, S. 41–43.

ders.: Strukturwandel der Universitätsbibliotheken: von der Zweischichtigkeit zur funktionalen Einschichtigkeit, ZfBB 49 (2002), H. 5/6, S. 268–270.

Halle, Axel; Penschorn, Christoph: Die Universitätsbibliothek Kassel – Reorganisation in einem einschichtigen Bibliothekssystem, ZfBB 49 (2002), H. 5/6, S. 278–282.

Homilius, Sabine: Konzentration von Fachbereichs- und Institutsbibliotheken in der Johann Wolfgang Goethe-Universität: das Beispiel Geisteswissenschaften, ZfBB 49 (2002), H. 5/6, S. 289–292.

Instituts- und Hochschulbibliotheken. Denkschrift der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Bad Godesberg: DFG, 1955.

Jantz, Martina: Strukturproblem Zweischichtigkeit: ein Werkstattbericht aus der Universitätsbibliothek Mainz, ZfBB 49 (2002), H. 5/6, S. 306–311.

Kehr, Wolfgang: Einheitliche Verwaltung und Benutzung in den Bibliothekssystemen der „alten“ Universitäten, in: Lehmann, Karl-Dieter; Hüttermann, Hildegard (Hrsg.): Die Hochschulbibliothek: Beiträge und Berichte. Frankfurt a. M.: Klostermann, 1978, S. 95–118 (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie; Sonderheft 27).

Koch, Hans-Albrecht: Institutsbibliotheken an einschichtigen Bibliothekssystemen?! Oder: Wider die reine Lehre, in: Reden und Vorträge. 79. Deutscher Bibliothekartag in Bonn 1989. Hrsg. von Günther Wiegand u. Else Maria

- Wischermann. Frankfurt a. M.: Klostermann, 1990, S. 41–53 (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie; Sonderheft 50).
- Köttelwesch, Clemens: Das wissenschaftliche Bibliothekswesen in der Bundesrepublik Deutschland. 2 Bde. Frankfurt a. M.: Klostermann, 1980.
- Koppitz, Hans-Joachim (Hrsg.): Die Neugründung wissenschaftlicher Bibliotheken in der Bundesrepublik Deutschland. München u. a.: Saur, 1990.
- Lohse, Hartwig: Universitätsbibliotheken – Institutsbibliotheken: Anmerkungen zu aktuellen Fragen der Bibliotheksstruktur. Bonn: Bouvier, 1972.
- Naumann, Ulrich: Hochschulbibliothekssysteme im Vergleich. Vorlesungsskript einer Lehrveranstaltung am Institut für Bibliothekswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin. Sommersemester 2004 (<http://www.ub.fu-berlin.de/~naumann/bibsysteme/Uebersicht.htm>).
- ders.: Dezentrale Zentralisation auf mittlerer Ebene: das Bibliothekssystem der Freien Universität Berlin, ZfBB 49 (2002), H. 5/6, S. 293–298.
- Neubauer, Wolfram: Integrierte Bibliothekssysteme und Organisationsstrukturen, in: Bibliotheken in alten und neuen Hochschulen. 82. Deutscher Bibliothekartag in Bochum 1992. Hrsg. von Hartwig Lohse. Frankfurt a. M.: Klostermann, 1993, S. 322–332.
- Nolte-Fischer, Hans-Georg: Funktionale Einschichtigkeit: von der gesetzlichen Normierung zur praktischen Umsetzung – das Beispiel Darmstadt, ZfBB 49 (2002), H. 5/6, S. 283–288.
- Oberhauser, Otto; Seidler, Wolfram: Reklassifizierung größerer fachspezifischer Bibliotheksbestände: Durchführbarkeitsstudie für die Fachbibliothek für Germanistik an der Universität Wien. Wien, 2000 (<http://www.germ.univie.ac.at/fbg/studie.pdf>).
- Poll, Roswitha: Zusammenführung dezentraler Bibliotheken zu größeren leistungsfähigen Einheiten, ProLibris 5 (2000), H. 4, S. 233–236.
- Reuter, Peter: Ein Bibliothekssystem im Umbruch: die Einführung der funktionalen Einschichtigkeit an der Justus-Liebig-Universität in Gießen, ABI-Technik 23 (2003), H. 1, S. 37–46.
- Rothe, Ulrike: Leistungsbezogene Mittelzuweisung für Universitätsbibliotheken: ein Budgetierungsmodell für die Universitätsbibliothek Heidelberg, ZfBB 51 (2004), H. 3, S. 127–140.
- Schmitz, Wolfgang: Erwerbungs Kooperation in zweischichtigen Systemen in Nordrhein-Westfalen: ein Sachstandsbericht im Hinblick auf die funktionale Einschichtigkeit, ProLibris 5 (2000), H. 4, S. 228–232.
- Schnelling, Heiner: Strukturfragen einschichtiger Bibliothekssysteme: das Beispiel der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt in Halle (Saale). In: Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Bibliothek: Festschrift

für Konrad Marwinski zum 65. Geburtstag. Hrsg. von Dorothee Reißmann. München u.a.: Saur, 2000, S. 167–178.

Schnelling, Heiner; Sommer, Dorothea: Die Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt in Halle – ein einschichtig organisiertes dezentrales Bibliothekssystem, ZfBB 49 (2002), H. 5/6, S. 271–277.

Söllner, Konstanze: Die neue Teilbibliothek Theologie – Philosophie an der Universitätsbibliothek München, Bibliotheksforum Bayern 32 (2004), H. 3, S. 207–219.

Sontag, Helmut: Das Verhältnis von Universitätsbibliotheken und Institutsbibliotheken an „alten“ Universitäten, ZfBB 24 (1977), H 4, S. 330–338.

Stäglich, Dieter: Globalhaushalt – Pro und Kontra aus Sicht der Hochschulbibliotheken, in: Verwaltungsreform: Bibliotheken stellen sich der Herausforderung. Berlin: DBI, 1995, S. 155–168 (DBI-Materialien; 142).

ULB Bonn: Strukturverbesserungen im Bibliothekssystem der Universität durch organisatorische Zusammenführung von Institutsbibliotheken (Clusterbildung). 2004 (<http://www.ulb.uni-bonn.de/bibliothek/fuer-institutsbibliotheken/struktur/rektoratsbeschluss-2004.pdf>).

ULB Münster; infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH: Nutzungsanalyse des Systems der überregionalen Literatur- und Informationsversorgung. Teil I: Informationsverhalten und Informationsbedarf der Wissenschaft. Bearb.: Peter te Boekhorst et al. 2003 ([http://www.dfg.de/forschungsforderung/wissenschaftliche\\_infrastruktur/lis/download/ssg\\_bericht\\_teil\\_1.pdf](http://www.dfg.de/forschungsforderung/wissenschaftliche_infrastruktur/lis/download/ssg_bericht_teil_1.pdf)).

Vogt, Renate: Gesamtnachweis der Bestände an zweischichtigen Bibliothekssystemen, ProLibris 5 (2000), H. 4, S. 223–227.

Voigt, Helmut: Einschichtig – einheitlich – zweischichtig: zur Entwicklung und zur Nomenklatur von Hochschulbibliothekssystemen, Auskunft 15 (1995), H. 3, S. 279–298.

Wätjen, Hans-Joachim: Globalhaushalt in der Krise: Flexibilität und Sparzwänge aus der Sicht einer Hochschulbibliothek, in: Bibliotheksmanagement – Kulturmanagement: Vorträge und Berichte. 24. Österreichischer Bibliothekartag 1996. Innsbruck, 1998, S. 235–247.

Wang, Jingjing: Das Strukturkonzept einschichtiger Bibliothekssysteme: Idee und Entwicklung neuerer wissenschaftlicher Hochschulbibliotheken in der Bundesrepublik Deutschland. München u. a.: Saur, 1990 (Beiträge zur Bibliothekstheorie und Bibliotheksgeschichte; Bd. 4).

Werner, Klaus-Ulrich: „Muss der Direktor immer dabei sein?": Gedanken zur Rolle des bauenden Bibliothekars, LIBREAS 1 (März 2005) ([http://www.ikonoklast.de/libreas/prints/bibliotheksbau\\_kw.htm](http://www.ikonoklast.de/libreas/prints/bibliotheksbau_kw.htm))